

DIE ZUKUNFT DER NATURRICHTLINIEN: WOHIN WERDEN WIR GEHEN?"

Europäisches Parlament, 7. März 2017, Brüssel

Brüssel, 8. März 2017 – Am Dienstag, den 7. März organisierte **FACE**, der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in der EU, unter der Schirmherrschaft von MdEP Karl-Heinz Florenz und MdEP Renata Briano im Europäischen Parlament in Brüssel die Konferenz zur „Zukunft der Naturrichtlinien: wohin werden wir gehen?“.

Die Europäische Kommission war in ihrem unlängst veröffentlichten Bericht zum Fitness Check der Naturrichtlinien der EU zu dem Ergebnis gekommen, dass die Richtlinien nach wie vor von hohem Belang sind und ihren Zweck erfüllen, stellte allerdings fest, dass eine vollständige Erreichung der Ziele eine bessere Umsetzung dieser Richtlinien in enger Partnerschaft mit lokalen Behörden und Interessenvertreter in den Mitgliedstaaten erforderte, damit praktische Ergebnisse an der Basis für die Natur, die Menschen sowie die Wirtschaft in der EU erzielt werden können.

MdEP Karl-Heinz Florenz, Präsident der Intergruppe „Biodiversität, Jagd, Ländliche Aktivitäten“, merkte hierzu an: *„Der Aktionsplan der Europäischen Kommission für eine bessere Umsetzung der Naturrichtlinien der EU wird sehr geschätzt. Meiner Ansicht nach ist es wichtig, dass lokale Interessenvertreter wie Grundbesitzer, Landwirte und Jäger, besser in die Umsetzung vor Ort eingebunden sind. Bisweilen sind aber auch pragmatischere und flexiblere Lösungen erforderlich. Auf diese Weise können wir mehr Akzeptanz auf regionaler Ebene schaffen und den Verlust an Biodiversität eindämmen.“*

MdEP Renata Briano, Förderin der Veranstaltung und Vizepräsidentin der Intergruppe betonte: *„Die Europäische Kommission sollte den Jägern und Bewohnern des ländlichen Raumes zuhören: der Verlust an Biodiversität ist eine der wichtigsten ökologischen Herausforderungen für die EU. Positiv ist, dass die Naturrichtlinien nach wie vor ihren Zweck erfüllen. Wir werden uns weiterhin für deren bessere Umsetzung engagieren, ohne aber die Probleme zu ignorieren, welche uns aus dem ländlichen Raum und den Institutionen der EU wie dem Europäischen Rechnungshof berichtet werden. Als Mitglieder des Europäischen Parlaments müssen wir an der Debatte teilnehmen und die Stimme unserer Bürger hören lassen.“*

Im Mittelpunkt der Konferenz standen die Ergebnisse des Fitness Check der Naturrichtlinien der EU mit besonderem Schwerpunkt auf die Frage, wie man diese in der Zukunft besser umsetzen kann.

Nicola Notaro, Leiter des Referats "Naturschutz" der GD Umwelt bei der Europäischen Kommission beschrieb die vier wichtigsten Komponenten des Aktionsplan der EU für die Naturrichtlinien und stellte fest: *„Die Europäische Kommission, die Mitgliedstaaten, regionale und lokale Behörden sowie die Interessenvertreter sollten sich uneingeschränkt für die Durchführung der Maßnahmen zur Verbesserung der Umsetzung der Naturrichtlinien einsetzen“*. Hinsichtlich der Jagd und einer intelligenteren Umsetzung verwies Dr. Notaro auf den Bedarf nach Überprüfung des Dokuments über die Schlüsselbegriffe von Artikel 7 Absatz 4 der Vogelrichtlinie.

Colm Friel, Leitender Manager der Kammer 1 des Europäischen Rechnungshofs, erläuterte die wichtigsten Schlussfolgerungen und Empfehlungen seiner Institution zu diesem Bericht.

Erica von Essen, Forscherin an der Schwedischen Universität für Agrarwissenschaften, warnte: *„Der zunehmende Trennung europäischer Wildtiere muss mit neuen Strategien für deren Zusammenführung begegnet und die Natur als unser gemeinsames Erbe gesehen werden“.*

Volker Böhning, Vizepräsident des Deutschen Jagdverbandes und **Gian Luca Dall’Olio**, Präsident des italienischen Jagdverbandes stellten verschiedene Aspekte aus nationaler Sicht vor und verwiesen auf die Bedeutung der Rolle der Jäger für die Erhaltung und Bewirtschaftung der Natur. Beide forderten eine stärkere Anerkennung von Jägern bei der Beschaffung wissenschaftlicher Daten, dem Bedarf nach innovativen Ansätzen für die Artenerhaltung und deren Bewirtschaftung im Sinne einer besseren Umsetzung der Naturrichtlinien der EU.

Jacques Trouvilliez, Exekutivsekretär des Abkommens zur Erhaltung Afrikanisch-Eurasischer migrierender Wasservögel (AEWA) stellte die Europäische Plattform für das Gänsemanagement (EGMP) vor und stellte fest: *„Das adaptive Entnahmemanagement ist zwar ein mächtiges Instrument zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustand jagdbarer Arten, wesentlich für den Erfolg dieses Prozesses ist allerdings die Einbindung sämtlicher Interessenvertreter. Ich bin zuversichtlich, dass die EGMP sämtliche Vorteile des Ansatzes für ein adaptives Management unter Beweis stellen wird.“*

Ludwig Willnegger, FACE Generalsekretär, stellte fest: *„Diese Konferenz stellte eine weitere Gelegenheit dar, die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten der EU aufzurufen, innovative Maßnahmen nach den Vorgaben der Vogelrichtlinie zu unterstützen. Hierzu gehört das adaptive Entnahmemanagement auf Ebene der Vogelzugrouten zur Förderung einer bessere Anwendung von Ausnahmeregelungen als Mittel zur Bewältigung der massiven Probleme durch überreichlich vorhandene Gänsepopulationen und damit einhergehend außerordentlich negativen Auswirkungen für die Landwirtschaft und Luftsicherheit“.*

L. Willnegger verwies ebenfalls auf den deutlichen Bedarf nach korrekter Anwendung des Artikels 19 der FFH-Richtlinie zur Anpassung der Anhänge im Einklang mit dem technischen und wissenschaftlichen Fortschritt.

ENDE

HINWEISE FÜR HERAUSGEBER

FACE ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung in 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 7 assoziierten Mitgliedern zusammen und hat seinen Sitz in Brüssel. FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN und seit kurzem auch Wetlands International an. FACE engagiert sich mit seinen Partnern für eine Vielzahl jagdrelevanter Belange zur Förderung der Jagd in Europa, welche von internationalen Umweltabkommen bis hin zu Umsetzungsmaßnahmen auf lokaler Ebene reichen.

www.face.eu

FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS UND WORTBEITRÄGE WENDEN SIE SICH BITTE AN:

Alessio Borrello, Communication Officer – alessio.borrello@face.eu +32 (0) 2 732 6900